

CSW 61 2017

Ich möchte euch heute wieder von dem Erfolg berichten, den SI sich auf internationaler Ebene beim CSW, der jährlichen Sitzung der Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen in New York erarbeitet hat. Ich kann natürlich nur die wesentlichsten Abläufe nennen und **nur einige** inhaltliche Details **erwähnen**. Wichtig ist, dass Ihr einen Eindruck bekommt von dem großen Einsatz und Erfolg von SI im Kontext des CSW. Jedes Jahr im März findet die zweiwöchige Konferenz des CSW, der Commission on the Status of Women, der Kommission zum Status der Frauen, in New York, am Hauptsitz der Vereinten Nationen statt, in diesem Jahr zum 61. Mal.

In diesem Jahr kamen mehr als 90 Soroptimistinnen aus aller Welt nach New York, darunter sieben Clubschwestern **aus** Deutschland, von denen heute sechs anwesend sind. Sie reisten alle auf eigene Kosten, nachdem sie sich bei der Föderation erfolgreich beworben hatten. Einige nicht nur in soroptimistischer Mission, so die heute nicht anwesende Amrita Gautam, die schon zwei Tage vorher **am CSW**-Jugendtreffen teilgenommen hatte.

Amrita stammt aus Nepal, ist diplomierte Wasseringenieurin und Clubschwester bei Köln-Kolumba.

Hauptthema des CSW 61 war:

### **Women's economic empowerment in the changing world of work.**

Die wirtschaftliche Stärkung der Frau in der sich wandelnden Arbeitswelt, in der Tat in Zeiten von Big Data ein drängendes Thema. Auch im hoch industrialisierten Deutschland, um wieviel mehr auf anderen Kontinenten. Zwar haben wir Frauen die Menschenrechte – mindestens in Gesetzesform – für uns erstritten. Aber durch die in so vielen Ländern aus dem Boden wachsenden ultrarechten Strömungen ist unsere volle gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben, also einer Einkommen sichernden Arbeit, allenthalben wieder stark bedroht. Denn nur durch den ungehinderten Zugang der Frauen zu Aus- und Weiterbildung ist ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit möglich. Übrigens nicht nur zu ihrem eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen ganzer Volkswirtschaften und Länder. Die Welt ist komplex geworden. Viele Bedrohungen, durch gesundheitliche Nachteile, Nachteile durch sexuelle Orientierung und andere Hindernisse, sind die Errungenschaften für Frauen gefährdet. To leave nobody behind, also auch Zugang für weniger begüterte Schichten, ist eine andere Forderung.

Teilnahmeberechtigt am CSW sind:  
die Ländervertretungen, die der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, ECOSOC, auswählt, und die Delegierten der über ECOSOC akkreditierten Nichtregierungsorganisationen, der NGOs (non-governmental organizations).

Als eine dieser Nichtregierungsorganisationen hat Soroptimist International den höchsten Status bei den UN in New York, den sog. **General Consultative Status**, den Allgemeinen Konsultativstatus. Über 4.500 NGOs haben den niedrigeren Konsultativ Status, den Consultative Status. Und nur 141 haben den General Consultative Status und das seit 1984.

*Aber den Status erhält man natürlich nicht umsonst, dafür muss man ständig und mit Nachdruck beweisen, dass man sich für die Förderung der Menschenrechte einsetzt, dass man Lösungsvorschläge für wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Probleme macht und die Kooperation in Kultur und Erziehung fördert.*

*Und für diese inhaltliche Arbeit braucht SI die Ergebnisse eurer Programmarbeit, die Ergebnisse eurer Projekte, die ihr als PFRs,*

*als Programme Focus Reports, dokumentiert. **Dringende Bitte, und das unbedingt auch in euren Heimatclubs weitergeben, immer eine PFR über eure Projekte zu machen, um diesen hohen Status nicht aufs Spiel zu setzen.***

Seit Jahren sind Soroptimistinnen bekannt für ihre gute Arbeit auch in den anderen UN-Städten: Wien, Paris, Rom, Nairobi, Genf.

Unser Engagement in New York beim CSW wird immer professioneller. Es ist eine exzellente Zusammenarbeit zwischen den ständigen vier UN Vertreterinnen von SI in New York, Bette Levy, Marie d'Amato Rizzi, Barabara Rochmann und Frances Zaenoddin, der SI-Geschäftsstelle in Cambridge, Great Britain, den Advocacy Direktorinnen, und die auf den CSW spezialisierte am. Soroptimistin Linda Witong und die President elect von SISWP Anusha Santirastipam, die **zur Vorbereitung** eine ausgezeichnete Power Point über webinar zusammenstellte mit allen Hintergrundinformationen zur SI-Arbeit bei den Vereinten Nationen.

Ziel der Sitzungen des CSW ist jedes Jahr: **Agreed Conclusions**, also einvernehmliches Schlussdokument zum Hauptthema des CSW, das für alle **Staaten** einen Handlungsmaßstab darstellt.

Im Februar gab es hierzu einen sog. Zero Draft, einen Null-Entwurf, der von den Vertretern der 45 Mitgliedstaaten bearbeitet wird. Auch die über ECOSOC akkreditierten NGOs können Kommentare schreiben, Statements abgeben und Änderungswünsche einbringen, was SI wie jedes Jahr gemacht hatte.

Ende Februar war der vierseitige Text nach den Kommentaren auf 73 Seiten angewachsen. In der ersten Woche des CSW61 hatte der Vorstand des CSW61 ihn dann auf 27 Seiten kürzen können. Das reicht aber noch nicht, die zweite Woche, die gestern Abend um Mitternacht zu Ende ging, .....

Die Teilnehmerinnen am CSW wurden vorbereitet durch hervorragendes Informationsmaterial, erstellt von Pat Black als Advocacy Director und Sharon Fisher als Assistant Advocacy Director sowie unsere Mitarbeiterinnen im SI Headquarter in Cambridge, Großbritannien.

Schon vor der Konferenz hatten sie eine umfangreiche Broschüre mit Statements zur Lobbyarbeit (*Advocacy Resources Booklet*) und die geballten Informationan für die mehr als 90 Teilnehmerinnen von SI weltweit am CSW 61 herausgebracht.

Darüber hinaus veranstaltete SI wie auch in den vergangenen Jahren zusammen mit anderen NGOs sogenannte *Parallel Events*, Parallel-Veranstaltungen. Dabei sprachen Soroptimistinnen der vier Föderationen zum Thema „Opening the Door to Economic Empowerment for Women and Girls.“

Übrigens gewann unsere griechische Clubschwester Villy Makou einen Preis für ihr Design des Handbuchs NGO/CSW.

Es war ein großer Erfolg, dass Soroptimist es schaffte, auch ein sogenanntes side event mitzuorganisieren und mitzufinanzieren, das SI-Präsidentin Yvonne Simpson moderierte. Side Events finden im UN-Gebäude selbst statt und haben damit noch mal eine höhere Wertigkeit als parallel events in den Gebäuden außerhalb der UN. Als Rednerin trat Mariet Verhoef-Cohen auf, unsere **Weltpräsidentin** elect und Präsidentin unserer langjährigen Partnerorganisation „Women for Water Partnership“. Zum Thema „Frauen in Wasser-Diplomatie als Schlüssel zur wirtschaftlichen Stärkung“. Amrita Gautam aus Nepal und Clubschwester von Köln-Kolumba machte als Wasserexpertin **durch ein kluges Statement** auf sich aufmerksam.

Die gute weltweite Lobbyarbeit der Soroptimistinnen hat auch dazu geführt, dass viele Sorores von den Ständigen Vertretungen ihrer Länder bei den Vereinten Nationen zu Gesprächen eingeladen werden. Unsere CS Martina Gredler aus Wien und Hafdis aus Island waren sogar Teil der jeweiligen Regierungsdelegationen.

Unsere deutsche Gruppe war von der Parlamentarischen Staatssekretärin Elke Ferner zu einer „Informationsveranstaltung für die **deutschen** NGOs“ in die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den UN eingeladen.

*Mit am Tisch saßen auch zwei Vertreterinnen der Girl Scouts WAGGGS, mit denen wir auf SI Ebene schon lange erfolgreich kooperieren.*

*Die Pfadfinderinnen vertreten international mehr als 10 Millionen Mädchen und junge Frauen.*

*Sie sind hoch motiviert und hervorragend geschult.*

Jeden Morgen um 8:30 fand das Morning Briefing für alle NGOs statt, bei dem der Stand der Verhandlungen zu den Agreed Conclusions erläutert wurde. An diesem Schlussdokument arbeiten die Regierungsdelegationen täglich hinter verschlossenen Türen. Am Ende des Tages wird der Text den NGOs weitergereicht, die dann in Nachtsitzungen die Änderungen begutachten und falls notwendig kommentieren oder hinterfragen.

In der kleinen Gruppe der – ich will es mal Textspezialisten nennen – spielt die am. CS Linda Witong, ehemalige Staatsanwältin in Kalifornien, eine besondere Rolle. Ihre Spezialität ist für den CSW die Recherche zu den bisherigen Konferenzergebnissen der Vereinten Nationen.

Es muss gewährleistet sein, dass der neue Text nicht hinter bereits erreichte Errungenschaften für die

Frauen zurückgeht. *Ein heißes Eisen ist **das so genannte „wording“**, zum Beispiel der Begriff „Familie“, unter dem die Länder mit konservativer Politik die Konstellation Vater/Mutter/ Kind versteht, wie aber in Deutschland **und anderen liberalen Ländern** auch zwei Väter oder zwei Mütter **oder andere sexuelle Konstellationen** begreifen können.*

Nach dem offiziellen Morning briefing fand unser soroptimistisches internes Briefing statt, in dem Informationen und Erfahrungen ausgetauscht wurden. Entscheidend für die gute Stimmung und die gestiegene Anerkennung der NGO-Arbeit war der Vorsitzende des CSW 61, der Brasilianer Antonio Patriota. Außerdem erhielten alle NGOs höchste Anerkennung durch die Anwesenheit des General Sekretärs **der Vereinten Nationen, den seit Anfang dieses Jahres amtierenden Portugiesen** Antonio Guterres, **Nachfolger von Ban Ki Moon**, der in einem Gespräch mit den NGOs Rede und Antwort stand zu Fragen der Gender Gerechtigkeit.

Er selber twitterte wenig später:

**I told NGOs at #CSW61: women's rights are human rights -- and attacks on women are attacks on all of us.**

**Der CSW 61 ist vorüber. Der nächste CSW wird sich mit „Landfrauen“ befassen.**



Wir sind alle aufgerufen, uns schon jetzt mit dieser Thematik zu befassen und unser Frauenministerium in Berlin auf Fahrt zu bringen.